

Konzertabend visuell inszeniert

Mit dem multimedialen Projekt «Scheherazade» schuf das Schweizer Klaviertrio gemeinsam mit dem englischen Klarinettenisten Robert Plane und dem Videoregisseur Arthur Spirk in der Ziegelhütte eine zauberhafte orientalische Atmosphäre.

FERDINAND ORTNER

APPENZEL. Es war ein buntes Bukett musikalischer Delikatessen – ein exklusiver sinnlicher Hör- und Sehgenuss –, der beim Juli-Abo-Konzert in der Ziegelhütte präsentiert wurde

Als attraktiver Höhepunkt erwies sich die faszinierende Aufführung der viersätzigen Sinfonischen Suite «Scheherazade» des Russen Nikolai Rimsky-Korsakow (1844–1908) in der Fassung für Klarinette und Klaviertrio von Florian Noack – von Videoregisseur Arthur Spirk einfühlsam visuell inszeniert.

Er projizierte auf eine Leinwand über den Musikern kaleidoskopisch farbenprächtige Gemälde aus der Epoche des Orientalismus – teils bewegt, teils überblendet.

Dieses Experiment verstärkte die Ausdruckspalette des musikalischen Meisterwerkes ein-

drücklich und kam sehr gut an. So erlebte das Publikum in Ton und Bild eine sinnlich geprägte orientalische Traumwelt aus «Tausendundeiner Nacht», die in die moderne Kunsthalle gezaubert wurde.

Phantasien gemalt

Überwältigend, wie beeindruckend die vier Spitzenmusiker Angela Golubeva (Violine), Martin Lucas Staub (Klavier), Sébastien Singer (Cello) und Robert Plane (Klarinette) die emotionale hochromantische Programmmusik aufleuchten liessen und die märchenhaften Vorstellungen und Phantasien des Komponisten vermittelten.

Dieser stellte in den vier Sätzen «Das Meer und Sindbads Schiff», «Die Geschichte vom Prinzen Kalender», «Der junge Prinz und die junge Prinzessin» sowie «Feier in Bagdad» zwei Themen in den Mittelpunkt des

Geschehens, die den grausamen Sultan und die liebreizende Prinzessin Scheherazade charakterisieren. Es wurden nicht Geschichten erzählt, sondern orientalische Phantasien gemalt.

Die Interpretation war exzellent: spieltechnisch perfekt, aussagekräftig, musikalisch und optisch überwältigend. Die beseelte Vortragskunst und solistische Brillanz vor allem der Violinistin und des Klarinettenisten optimierten die Ausstrahlung des homogenen Ensembles.

Stimmungsvoller Auftakt

Stimmungsvoll war schon der Auftakt des Abends mit konzertanten Aufführungen von zwei Perlen schwungvoller romantischer Musik, bei der die Instrumentalisten nicht nur hervorragendes Ensemblespiel bewiesen, sondern sich auch solistisch auszeichneten. Das Klaviertrio in D-Dur, op. 53, des Mendels-

sohn-Schülers Eduard Frank (1817–1893) entpuppte sich als sensationelle Neuentdeckung. Das klangvolle Opus – lebendig musiziert – wurde vom Schweizer Klaviertrio erst vor kurzen mit Erfolg uraufgeführt. Auch das von Mikhail Glinka

(1804–1857) in italienischer Belcanto-Manier und nationaler russischer Musik komponierte Trio Pathétique in d-Moll für Klarinette, Cello und Klavier war tief beeindruckend und stimmte prächtig auf Rimsky-Korsakows «Scheherazade» ein.



Bild: fo

Die Musiker und Videoregisseur Spirk erhielten viel Beifall.